Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 295. Morgenblatt. Freitag, den 28. Juni. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Der transatlantische Handel.

In Hamburg und in Bremen findet man für jeden transatlantischen Platz von irgend welcher Bedeutung ein kaufmännisches Haus, dessen einer Chef in Hamburg, dessen anderer Chef im transatlantischen Hafen etablirt ist und das daher die Geschäftsvermittelung für den betreffenden Platz sicher und reell übernehmen kann. Jeder Kaufmann wird einsehen, von welcher hohen Bedeutung eine solche Einrichtung für den Verkehr des heimischen Platzes sein muß und daß nur bei solcher Einrichtung der transatlantische Handel des Platzes gedeihen kann.

In den Handelsstädten Preußens ist eine solche Einrichtung bisher gänzlich unbekannt geblieben. Wir wüßten beispielsweise für Stettin nicht ein Haus zu nennen, dessen einer Socius in einem transatlantischen Platze etablirt wäre, während der andere zu Hause in Stettin arbeitete. Die ganzen Beziehungen Stettins beschränken sich daher auf europäische Plätze oder auf Plätze des Mittelmeeres, wie Smyrna, und bewegen sich in viel kleineren Verhältnissen. Wir empfangen die Kolonialwaaren aus zweiter Hand, von Holländern oder Engländern und können daher mit den Hamburgern und Bremern großentheils nicht konkurriren.

Fragen wir nun nach der Ursache dieser Erscheinung, so antworten alle Sachverständigen, es liege dies in der Wehrverfassung des preußischen Staates. Die jungen Männer können in der Zeit, wo die Wanderlust beginnt, nicht nach transatlantischen Häfen übersiedeln, weil sie durch die Militärpflicht gebunden sind. Durch diese bleiben sie bis zum 40. Jahre an die Heimath gefesselt, wenn sie nicht auswandern wollen, verheirathen sich und können dann keine Ausflüge mehr unternehmen. Es ist einleuchtend, wie hemmend die Wehrverfassung in dieser Hinsicht gewirkt hat, und daß eine solche Einrichtung nur in einem Staate möglich war, dessen Kraft vornehmlich im Innern des eigenen Landes gegründet, dessen Blicke daher auch vorwiegend auf die heimischen Verhältnisse gerichtet war.

Jetzt, wo der preußische Staat einen bedeutenden Zuwachs erhalten hat, wo er mit der Gründung einer Marine beschäftigt ist, wo er die Interessen des gesammten Deutschlands zu vertreten hat, wo alle Deutsche aller Lande mit Hoffnung auf ihn hinschauen, jetzt mußte auch dies Verhältniß ein anderes werden. Der Staat richtet seinen Blick nach außen, er wünscht transatlantische Verbindungen, er fühlt das Bedürfniß derselben, er fühlt andererseits auch die Kraft, sie zu schützen nnd zu unterhalten. Der Staat bietet daher unsern Kaufleuten unaufgefordert die Hand, ihre Söhne in transatlantische Plätze zu senden. Die Kabinetsordre vom 21. Mai d. J., mitgetheilt in Nr. 286 unserer Zeitung, gestattet jedem Preußen, der seine drei Jahre, bezüglich sein Freiwilligen-Jahr gedient hat, nach transatlantischen Plätzen zu gehen, und sich dort eine feste Stellung zu erwerben, ohne durch Uebungen in Reserve oder Landwehr weiter belästigt zu werden.

Unsern jungen Kaufleuten steht hiernach die ganze Welt offen. Unter dem Schutze des preußischen Aars können sie nach jedem Flecken der Erde übersiedeln, Geschäfte begründen und unbehindert nach der Heimath zurückkehren, wann es ihnen gefällt. Ja der Staat ermuntert sie zu diesen Ausflügen in die Ferne durch die Befreiung vom Dienste der Reserve und der Landwehr. Möge denn unser Handelsstand diese Freiheit benutzen zu des Vaterlandes Segen und zum Ruhme des deutschen Namens.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Se. Majestät der König traf gestern Abend 7½ Uhr von Schloß Babelsberg hier ein, übernachtete im Königl. Palais, und ist heute früh 8 Uhr auf der niederschlesischen Bahn per Extrazug nach Liegnitz abgereist.

Berlin, 27. Juni. (K. Z.) Wie verlautet, faßt die Regierung die Eventualität ins Auge, Branntwein und Bier innerhalb des norddeutschen Bundes einer gleichmäßigen höheren Besteuerung zu unterwerfen. Gegen eine höhere Besteuerung des Branntweins wäre wohl vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus nichts zu erinnern, doch glauben wir nicht, daß ein derartiges Projekt der Regierung sich realisiren ließe, da die demselben abgeneigten Elemente zu einflußreich sind. Was dagegen die beabsichtigte Biersteuer anlangt, so glauben wir nicht, daß es der Regierung damit wirklich Ernst ist. Das Bier ist Bedürfniß und ein Nahrungsmittel der unteren Volksklassen, und es wäre nicht zu rechtfertigen, wollte man dasselbe stark besteuern, zumal rücksichtlich des Weines seit Jahren der umgekehrte Weg, die Verminderung der Zölle und die Aufhebung der Moststeuer, eingeschlagen worden ist. Schon eine namhafte Besteuerung des Tabacks zwingt diese Volksklassen, sich in dem Konsum der ihnen zugänglichen wenigen Luxus-Verbrauchsartikel zu beschränken; eine Besteuerung des Biers aber, welche irgend nennenswerthe finanzielle Erträge liefern soll, würde das Bier dem allgemeinen Konsum schwerer zugänglich machen, mithin wie erfahrungsmäßig feststeht, das Branntweintrinken befördern. Einiger Maßen lehrreich für diese Frage sind die Verhandlungen des Kongresses der Vereinigten Staaten vom Jahre 1862—63. Damals befand sich die Republik bekanntlich in der angenehmen Lage, Geld nehmen zu müssen, wo sie es fand; dennoch beanstandete man mit Recht eine hohe Besteuerung des Bieres, während man den Branntwein mit einer Steuer von 1 Dollar 25 Cent. per Gallone belegte, das heißt ca. 17 Sgr. per Quart preußisch.

— Nach einer Mittheilung der „Ztg. f. Norddeutschland“ aus Nordschleswig soll die Frage, wie viel des dortigen Gebietes an Dänemark zurückzugeben sei, der Entscheidung nahe, eine förmliche Abstimmung aber nicht wahrscheinlich sein. Ohne solche würde Dänemark das Land nördlich einer Linie erhalten, die das Meer im Westen nordwärts von Hoyer-Tondern, im Osten aber südwärts von Apenrade erreicht, falls es sich bequemt, für die jenseit dieser Linie wohnenden Deutschen Erhaltung ihrer Nationalität und Gleichberechtigung mit den Dänen zu verbürgen. Es würde hingegen nichts als ein Stück des früher jütischen Tönninglehn bekommen, rund um Ripen herum, wenn es bei der Verweigerung solcher Bürgschaft beharrt. Natürlich, daß die Deutschen in Hadersleben und Apenrade lebhaft das Letztere wünschen.

— Die Zoll-Konferenz, deren Aufgabe die Feststellung und der Abschluß des im Artikel 8 der Uebereinkunft vom 4. d. Mts. vorbehaltenen Vertrages wegen der Fortdauer des Zoll- und Handels-Vertrages ist, hat gestern ihre Sitzungen hier begonnen Es fungiren bei derselben als Bevollmächtigte: für Preußen: der wirkliche Geheime Rath v. Pommer-Esche, der Ministerial-Direktor v. Philipsborn und der Ministerial-Direktor Delbrück; für Baiern: der Ministerialrath Weber und der Zollvereinsbevollmächtigte Ober-Zoll-Rath Gerbig; für Sachsen: der Geheime Finanzrath v. Thümmel; für Würtemberg: der außerordentliche Gesandte bevollmächtigte Minister Frhr. v. Spitzemberg und der Finanz-Rath Riecke; für Baden: der Staatsminister der Finanzen und Präsident des Staatsministerium Mathy; für Hessen: der Geh. Ober-Steuerrath Ewald; für die thüringschen Staaten: der Wirkliche Geh. Rath Thon; für Braunschweig und Oldenburg: der Minister-Resident Dr. v. Liebe.

Breslau, 25. Juni. (Sp. Z.) Unsere Provinz wird in dieser Woche durch den Besuch des Königs und der Prinzen beglückt werden und erhebende Festtage feiern. Uebermorgen früh kommt der Kronprinz durch unsere Stadt, um sich nach Oels zu begeben, wo er im Kreise seines (des 8.) Dragoner-Regiments das Andenken an den vorjährigen Sieg begehen wird. Die Offiziere des Regiments und die Oelser Kreisstände geben dem verehrten Prinzen ein Dejeuner. An demselben Tage Abends trifft der Kronprinz mit Sr. Majestät dem König in Liegnitz zusammen, wo das vielbesprochene Jubelfest des Königlichen Kriegsherrn gefeiert wird. Das Ballfest, welches die dortigen Stände dem Monarchen geben, wird in den Räumen der Ritterakademie stattfinden und verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen sehr glänzend zu werden. Die militärische Feierlichkeit findet am nächsten Tage statt. Die Bevölkerung der freundlichen Provinzialstadt hat Alles aufgeboten, den hohen Gästen Liegnitz im schönsten Gewande zu zeigen, und die Zeichen der patriotischen Freude werden ihres Eindrucks gewiß nicht verfehlen. Ein Theil des Festes wird vor dem Schießhause in den prächtigen Promenaden stattfinden, die Liegnitz zu so großer Zierde gereichen. Das Absteigequartier der höchsten Herrschaften wird bei dem Geheimen Kommerzienrath von Ruffer genommen werden.

Ausland.

Wien, 24. Juni. Die Regierung wünscht aus begreiflichen Motiven, daß in der Feststellung der Behandlungsweise der gemeinsamen Angelegenheiten keine zu lange Stockung eintrete, und sie bemüht sich daher, den Reichsrath zu einer möglichst raschen direkten Verständigung mit dem ungarischen Landtage zu vermögen. In dieser Absicht fand heute in den Ministerzimmern des Abgeordnetenhauses eine Konferenz statt, an welcher die Herren Minister Beust, Taaffe, Andrassy, Festetis und Lonyay, Herrenhaus-Präsident Fürst Auersperg, Dr. Giskra und die Herren Herbst, Kaiserfeld und Mende Antheil nahmen. Von glaubwürdiger Seite wird mir versichert, daß beschlossen wurde, hier und in Pesth sollten je 6 Oberhaus- und 10 Unterhaus-Mitglieder designirt werden, welche zunächst über die finanzielle Stellung der beiden Reichshälften zu konferiren, und über diesen Gegenstand für die später zusammentretenden Delegationen eine Vorlage auszuarbeiten haben werden. Mit diesem Bescheid kehren die ungarischen Minister noch heute nach Pesth zurück, damit die betreffenden Wahlen so rasch als thunlich stattfinden, denn der Landtag sollte schon am Sonnabend vertagt werden, und ist nur auf besonderen Wunsch des Ministeriums noch beisammen geblieben. Auch hat die ungarische Regierung an dieser nothgedrungenen Verlängerung der Session keine besondere Freude, denn die Opposition benutzt jeden, ihr noch zur Verfügung stehenden Tag, um mit einigen, wenn nicht lästigen, so doch unerwünschten Anträgen gegen das Ministerium Sturm zu laufen. Vorgestern hat z. B. der Abgeordnete Bernath allein fünf solcher Anträge eingebracht, deren parlamentarische Behandlung Wochen in Anspruch nehmen würde. Erwähnungswerth ist aus den Bernath'schen Propositionen, daß er die Regierung auffordert, das Nöthige wegen der bürgerlichen Gleichstellung der Israeliten einzuleiten, und daß er einen Gesetzentwurf zur Abschaffung des Konkordats verlangt. Heute hat wieder, wie hierher telegraphirt worden ist, ein rumänischer Abgeordneter das Ministerium wegen Aufhebung einiger Beschränkungen der nicht-ungarischen Sprachen in Amt und Schule interpellirt. Diese Anträge werden vor der Hand sämmtlich nur als schätzbares Material angesehen, denn von einer weiteren Verlängerung der Session ihretwegen ist nicht die Rede und die Vertagung wird jedenfalls in dieser Woche, wahrscheinlich schon am Donnerstag, eintreten.

Pesth, 25. Juni. Der im Landtag gestellte Antrag auf Beseitigung des Konkordats lautet wörtlich also: „Das Königlich ungarische Kultus- und Unterrichtsministerium wird achtungsvoll aufgefordert: es wolle dem Hause einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen alle Wirksamkeit und alle Folgen des von der absolutistischen Regierung kläglichen Andenkens (!!) angenommenen und die mehr als 8 Jahrhunderte alte kirchliche, apostolische Autorität des gekrönten Königs, wie auch die Rechte der Bürger aller Konfessionen vernichtenden Konkordats endgültig aufgehoben werden und unsere Verfassung vor der Einmischung was immer für einer fremden Macht in unsere Staatsangelegenheiten gesichert werde.“

Paris, 26. Juni. Wie man aus sonst wohl unterrichteter Quelle erfährt, haben die Besuche, welche der König von Preußen und der Kaiser von Rußland in Paris gemacht haben, nicht viel an der Lage der Dinge geändert. Obgleich man hier Alles aufbot, um intimere Beziehungen mit Rußland anzuknüpfen, so scheinen die russischen Staatsmänner sich doch auf nichts eingelassen zu haben, so daß Frankreich heute, besonders was seine deutsche Politik anbelangt, isolirter dasteht, als dieses früher der Fall war. Alle Versuche, die man während der Anwesenheit des Czaaren in Paris in dieser Beziehung machte, sollen daran gescheitert sein, daß Rußland und Preußen sich vor der Ankunft der beiden Souveräne über die deutschen Angelegenheiten verständigt hätten. Frankreich soll daher sich jetzt wieder an Oesteereich machen und gegen England, welches man in der letzten Zeit etwas stark vernachlässigt hatte, rücksichtsvoll thun. Ein Umschwung in der orientalischen Politik steht daher hier bevor, weil eine Annäherung, besonders an England, sich nur auf die Nothwendigkeit stützen könnte, daß man binnen Kurzem wieder Konstantinopel gegen Rußland zu vertheidigen haben möchte.

— Emil Girardin ist im Begriffe, wieder einen heftigen Federkrieg gegen Rouher zu organisiren; zu dem Zwecke ist er fast jeden Tag mit Fould zusammen, der bekanntlich den Verlust seines Portefeuilles dem Staatsminister nicht verzeihen kann.

— Der Sultan trifft am Sonntag hier ein. Er wird, da das Fahren im Wagen nicht nach seinem Geschmack ist, in Paris einreiten. Die Begrüßungsscene zwischen dem Kaiserlichen Wirth und seinem Gast wird etwas umständlich sein, da der Sultan nicht Französisch versteht. Fuad Pascha wird den Dolmetscher abgeben, Um sich dem Kaiser gefällig zu zeigen, soll Abdul Aziz in Paris eine Art alter ego von ihm spielen wollen. Er habe sich in Konstantinopel Kleider ganz nach dem Schnitt der Kaiserlichen anfertigen und aus seinem Marstall solche Pferde aussuchen lassen, die den Kaiserlichen Lieblingspferden am ähnlichsten sind. Seinen Vasallen, den Vicekönig von Egypten, wird er nicht mehr finden; derselbe scheint sich hier etwas zu ennuyiren, da man ihm nicht die volle Ehre einer „Majestät“ zuweisen will. Gleich bei seiner Begrüßung durch den türkischen Gesandten, Dschemil Pascha, hatte er einen Verdruß, da ihm dieser von dem Sultan als ihrem beiderseitigen „Herrn und Souverän“ sprach.

Paris, 25. Juni. Eine einflußreiche Partei bemüht sich, den Kaiser zu bestimmen, daß er das Militärgesetz fallen lasse. Herr Fould, der an der Spitze dieser Partei sich befindet, hegt Hoffnung, sein Vorhaben durchzusetzen und die Vertagung auf die nächste Herbst-Saison wird als Anfang bezeichnet. Auch die Ausschreibung von allgemeinen Wahlen findet einflußreiche Wortführer. Die Stellung, welche die Majorität dem Staats-Minister gegenüber einnimmt, dürfte vielleicht den Kaiser bestimmen, die Kammer aufzulösen. Eine gäuzliche Umgestaltung des Kabinets würde aber um so nothwendiger werden. Daß der Kaiser in seiner Rede am 1. Juli friedenverheißend sein wird, dürfen wir als gewiß annehmen; er wird es nicht bei allgemeinen Versicherungen bewenden lassen, sondern vielmehr Verheißungen machen, welche den antipreußischen Organen wenig Vergnügen machen dürften. Die Blätter bringen fortwährend gegen Preußens Politik heftige Ausfälle. Auch die „Patrie“ selbst macht keine Ausnahme; ebenso läßt der von Lavalette inspirirte Etendard sich nicht ohne Heftigkeit aus. Gleichfalls ist es bemerkt worden, daß der Moniteur noch kein Wort über die deutsche Zolleinigung gesagt hat; doch die hieran geknüpften Vermuthungen politischer Kreise sind um so grundloser, als ich zu wissen glaube, daß noch während des Hierseins des Grafen Bismarck das hiesige Kabinet die Erklärung gegeben hat, Frankreich könne in dem Zollvereine sämmtlicher deutschen Staaten keine Verletzung des Prager Friedens erblicken.

— Aus der Gesammtheit der Arbeiten der internationalen Juri ergibt sich, daß Preußen und der Norddeutsche Bund für die Industrie dieser Länder zwei außerordentliche Preise, nahezu 60 goldene, 230 silberne, 380 bronzene Medaillen und 330 ehrenvolle Erwähnungen erhalten haben, während 40 Industrielle für „hors concours“ erklärt wurden. Die Kunst dagegen bedachte man nur mit drei großen Preisen, zwei ersten, drei zweiten und einem dritten Preise.

— „(K. Z.)“ Der Prinz Karl von Preußen trifft hier am 9. Juli ein. Er wird in der preußischen Botschaft wohnen. Morgen ist große Revue auf dem Carousselplatz; 18 Bataillone Infanterie, 12 Schwadronen Kavallerie und zwei Batterien sind dazu kommandirt. Sie findet zu Ehren Ismail Paschas und der italienischen Prinzen Statt. Der Vicekönig macht dieser Tage einen Ausflug nach Compiégne und Pierrefonds. Es ist noch unbekannt, ob er während der Anwesenheit des Sultans hier bleiben wird. Zum Empfange des Letzteren begibt sich auch der Marine-Minister nach Toulon. Es scheint, daß man den Sultan in Paris empfangen wird, wie den Czaaren. Die vergoldeten Wagen sollen nur bei der Fahrt nach dem Industrie-Palaste in den

...mps Elysees, wo bekanntlich die Preisvertheilung stattfindet, in Anwendung kommen. Das Programm für den Aufenthalt des Sultans in Frankreich besteht aus Diners in den Tuillerien, Gala-Vorstellung in der großen Oper, Ball im Hotel de Ville, Fest in Versailles und großer Revue im Lager von Chalons. Der Prinz Humbert gab vorgestern ein großes Diner in der italienischen Gesandtschaft. Er wird sich erst nach Beendigung der pariser Reise des Kaisers von Oesterreich nach Wien begeben. Der König von Schweden wird am 11. oder 12. Juli in Vichy erwartet, wo derselbe drei Wochen verweilen und dann einige Tage in Paeis zubringen wird.

Italien. Das „Univers" bringt den Wortlaut der Rede, welche der Papst am 17. Juni bei Gelegenheit des Anniversariums seiner Ernennung gehalten hat und wovon der Telegraph s. Z. nur einen unvollkommenen Auszug brachte. Der Papst sagt: „Ich danke dem heiligen Kollegium für seine vortrefflichen Gesinnungen der Pietät gegen den apostolischen Stuhl und der Zuneigung für meine Person, und ich bete zum Herrn, daß er Ihnen allen seine Wohlthaten gewähre. Wenn wir die menschlichen Dinge mit menschlichen Augen betrachten, so finden wir darin ohne Zweifel nur Gegenstände der Besorgniß und der Furcht, denn ein großer Theil der heutigen Gesellschaft läßt sich hinreißen durch falsche Ideen von Fortschritt und Einheit: aber was ist ein Fortschritt ohne Wahrheit, eine Einheit ohne Liebe und Gerechtigkeit? Der Fortschritt und die Einheit, wie sie die Welt versteht, führen nur zum Egoismus, welcher die dem Geiste des Evangeliums am meisten entgegengesetzte Leidenschaft ist. Wir haben eine Reihe von Irrthümern verdammt, welche man uuter dem Namen Syllabus zusammengefaßt hat. Wir wiederholen und erneuern diese Verdammung."

⊙ **Aus Polen,** 23. Juni. Der Besuch des Kaisers, auf den man sich so lange schon vorbereitet, den man so sehnlich erwartet und herbeigewünscht, hat leider nicht befriedigt und wohl mögen Besucher und Besuchte nun ziemlich enttäuscht sich fühlen und einsehen, daß der Moment als ein vollständig verfehlter für beide Theile angesehen werden kann. Man mag nun dagegen einwenden und die Sachen anders darzustellen suchen, so viel man will, es kann doch keinem unparteiischen und durch äußere Ceremonien unbestechbaren Beobachter entgehen, daß die Regierer und Regierten sich nicht näher gerückt sind und die wahrscheinlich doch in Folge des Pariser Attentats im Kaiser erzeugte Mißstimmung nicht geeignet war, den Erwartungen Rechnung zu tragen, die von Seiten der Polen von seinem Besuche gehegt worden sein mögen. Daß der äußere Pomp der großartigen Empfangsfeierlichkeiten dem Monarchen nicht genügte und er das, was er gewiß erwartet, durchweg vermißte, war ebensowenig zu verkennen, wie das Bemühen, das man sich von beiden Seiten gab, die trennende Kluft auszufüllen. Der Kaiser muß sich bei seinem Wohlwollen für die Polen natürlich verletzt fühlen, wenn er seine guten Absichten durch diese zum großen Theil vereiteln sieht. Daß mißverstandener Diensteifer so mancher Behörden hierbei einen großen Theil der Schuld trägt und es in Polen nicht immer streng nach dem Wollen des Monarchen geht, kann und will dieser doch nicht annehmen, so wie auch nur wenige der Polen die Sachen richtig durchschauen und die meisten alle wirklichen und vermeintlichen Bedrückungen als allein von ihm ausgehend ansehen und betrachten. — Der Belagerungszustand dauert noch fort und läßt sich von der so sehnlich erwarteten Aufhebung desselben bis diesen Augenblick nichts vernehmen. Die Paßmaßregeln waren besonders in Bezug auf Fremde während der Anwesenheit des Kaisers verschärft und wo irgend ein Formfehler vorkam, wurde streng verfahren und sind vielfach Verhaftungen vorgekommen, aber meist schon wieder aufgehoben. — Der Hagel hat in einzelnen Kreisen innerhalb der letzten 10—12 Tage Schaden angerichtet, sonst sind die Ernteaussichten fast überall gut zu nennen, besonders bei der später gesäeten Sommerung. — Es werden schon wieder Kaufabschlüsse für Wollen künftigen Jahres von fremden Aufkäufern gemacht unter guten Angeboten und bedeutender Draufgabe, was vielen, durch die schlechten Verhältnisse in Verlegenheit gedrängten Besitzern, eine große Aushülfe ist. Die Käufer sind meist aus Schlesien und der Provinz Posen und handeln für fremde Rechnung.

Pommern.

Stettin, 28. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ehemaligen Schulzen Johann Gabloffsky zu Alt-Tellin im Kreise Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Herr v. Frencken, der Direktor der oldenburgischen Navigationsschule, will dieses Amt niederlegen, um in Hamburg, dem Sammelplatze der größten Schiffsbewegung auf dem Kontinente, eine Seewarte zu errichten, deren Zweck hauptsächlich auf Gewinnung und Innehaltung der richtigsten Linien zwischen je zwei Punkten im Ocean gerichtet sei. Von der Presse der Freistädte wird für dieses Vorhaben aus nationalen wie rein praktischen Rücksichten der thunlichste Beistand gefordert.

— Der Handelsminister hat den Königlichen Eisenbahn-Direktionen das entsprechend abgeänderte Reglement für die Benutzung der Eisenbahn-Telegraphen zur Beförderung nicht eisenbahndienstlicher Depeschen, welches das Datum vom 1. Juli d. J. führen soll, mit der Aufgabe zugehen lassen, die Anwendung desselben auf den von ihnen verwalteten Bahnstrecken zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat den Entwurf einer Provinzial-Synodal-Ordnung als Proponendum für die diesjährigen Kreissynoden ausgearbeitet. Es ist deshalb nothwendig geworden, die Abhaltung dieser Synoden auf Ausgang Sommer oder Anfang Herbst zu verschieben, da die Mittheilung der Vorlage des evangelischen Ober-Kirchenraths vorher an sämmtliche Geistliche gelangen muß. Für die Provinz Brandenburg, in welcher die Kreissynoden in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juli stattfinden sollten, ist eine Vertagung bis zum Monat September und Oktober angeordnet worden.

† **Aus dem Kreise Rügen,** 25. Juni. Heute Vormittag gegen 9 Uhr brannten auf dem Gute Sellentin ein Schaf- und ein Rindviehstall, sowie eine Scheune nieder, wabei ein Pferd und einige Schweine in den Flammen ihren Tod fanden. Menschenleben sind gücklicher Weise nicht zu beklagen. Die Entstehungsart des Feuers ist noch unermittelt.

* **Cöslin,** 25. Juni. In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung wurde die unverehelichte Wilhelmine Knaak aus Buchwald der vorsätzlich und mit Ueberlegung verübten Tödtung ihres Kindes für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Von den Geschworenen ist dem Gerichtshofe indessen ein Begnadigungsgesuch überreicht worden. — Heute fand die letzte Sitzung des Schwurgerichts statt. In derselben wurde ein Nagelschmied aus Bublitz wegen Münzfälschung zu 5jährigem Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

Der Krieg in Böhmen.

(Aus der Prov.-Correspondenz.)

(Schluß.)

Am 26. Juni erfolgte auf allen Punkten der Uebergang, bewunderungswürdig rasch und über jedes Erwarten glücklich, ohne daß die Truppen in den Pässen selbst auf feindlichen Widerstand stießen. Das Gardekorps überschritt zuerst die Grenze; dasselbe fand nur kleine Abtheilungen Kavallerie vor sich; Garde-Ulanen hatten ein kurzes siegreiches Gefecht gegen Windischgrätz-Dragoner. Das V. (Posensche) Armeekorps unter General v. Steinmetz mußte durch den langen schwierigen Paß über Nachod vordringen. Ungeachtet der großen Schwierigkeiten erreichte die Vorhut noch am Abend des 26. die Grenze und besetzte Nachod. Am 27. Juni, am frühen Morgen, folgte das übrige Korps. Es war hohe Zeit, denn ein starkes österreichisches Armeekorps unter General v. Ramming rückte heran, das Hervortreten aus dem Passe von Nachod zu hindern. Die Preußen besetzten rasch die Höhen auf beiden Seiten; die Infanterie, erst zum geringen Theil aus dem Passe vorgedrungen, wehrte den Angriff der feindlichen Uebermacht mit verheerendem Feuer der Zündnadelgewehre ab. Eine Kavallerie-Brigade wirft sich mit glänzendem Erfolge gegen die österreichische Kavallerie. Allmälig rückt die preußische Infanterie vollständig aus dem Passe hervor und weist alle Angriffe des tapfer anstürmenden Feindes zurück. Auch die Artillerie kann endlich aus dem Passe vordringen und greift erfolgreich in das Gefecht ein. Die Infanterie entscheidet dann den Sieg durch einen Bajonnettangriff. Um 3 Uhr ist das Gefecht siegreich beendigt, der Feind, von Kavallerie und Artillerie verfolgt, überall auf dem Rückzuge. General Steinmetz hatte mit 22 Bataillonen und 3 Kavallerie-Regimentern gegen 28 Bataillone und 4 Kavallerie-Regimenter das Vorrücken aus dem Gebirge erzwungen.

Am folgenden Tage, am 28., erneute sich der Kampf. General Steinmetz („der Löwe von Nachod") fand bei Skalitz den Feind, stärker als am vorigen Abend, vor sich. Benedek hatte dem General Ramming den Erzberg Leopold mit einem ganzen Armee-Korps zu Hülfe geschickt. Die Stadt Skalitz war von den Oesterreichern besetzt. General Steinmetz bemächtigte sich aller die Fläche beherrschenden Kuppen und rückte dann mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel gegen die feste Stellung des Feindes an. Es gab einen harten Kampf, aber die Preußen blieben überall im Vortheil. Schließlich stürmten sie den Eingang des Städtchens, in welchem sich der Kampf Haus um Haus fortsetzte. Nachmittags um 4 Uhr zogen sich die Oesterreicher auf Josephstadt zurück. General Steinmetz konnte an den König berichten: „Meine Truppen sind nach zwei Schlachten noch voller Muth und Freudigkeit; sie brechen in lauten Jubel aus."

Unterdeß war das I. Armeekorps unter General v. Bonin weiter westlich auf der Straße von Liebenau nach Trautenau vorgegangen, ohne bis dahin auf erheblichen Widerstand zu stoßen. Jenseits der Stadt aber (deren Bürger nnsere Truppen aus den Häusern beschossen) stießen die ersten Bataillone am 27. Juni auf größere Truppenmassen des Gablenz'schen Korps, welches das Vorrücken aus dem Passe hindern sollte. Die Höhen vor der Stadt waren besetzt und die preußische Vorhut, die muthig vorging, hatte einen schweren Stand. Vergeblich versuchten die Oesterreicher in stürmischem Vordringen die Preußen in den Paß zurückzuwerfen; sie wurden durch das Feuer der preußischen Bataillone blutig zurückgewiesen. Diese kamen jedoch zu vereinzelt ins Feuer, um den vereinigten 28 Bataillonen und 80 Geschützen der Oesterreicher gewachsen zu sein. Gegen Abend zog sich das preußische Korps vor dem überlegenen Feinde auf die Stellung, die es am Morgen inne gehabt, zurück, aber in voller Ordnung und ohne daß der Feind zu folgen wagte. Die Verluste der Oesterreicher waren dreimal so stark, wie die der Preußen, und Gablenz bedurfte für sein Korps so dringend der Ruhe, daß er an Verfolgung nicht denken konnte.

Am folgenden Tage aber, am 28., machte das preußisch Gardekorps wieder gut, was am ersten Tage von Trautenau verfehlt war. Der Kronprinz hatte schon Tags zuvor eine Garde-Division zu Hülfe schicken wollen, General von Bonin hatte aber gehofft, mit seinem Korps allein zu siegen. Das Gardekorps war unterdeß seitwärts von Trautenau weiter vorgegangen. Am 28. Morgens stößt dasselbe bei Burgersdorf auf eine österreichische Brigade, welche Benedek zur Unterstützung von Gablenz entsandt hatte. Diese wird von der Garde in ihrem Bivouak überrascht und im ersten Anlauf zersprengt. Inzwischen aber kommen von drei Seiten die Brigaden des Gablenzschen Korps herbei. Die Bataillone des Gardekorps werden denselben alsbald entgegengeworfen: es entsteht ein allseitiges, weit zerstreutes Gefecht, in welchem die Preußen überall Sieger bleiben. Ein Bataillon des Kaiser Franz Grenadier-Regiments besteht einen heldenmüthigen Kampf gegen eine ganze feindliche Brigade, bis ein zweites Bataillon herbeieilt, und beide siegreich vorrücken. Die preußische Garde nahm schließlich Trautenau und die benachbarten Höhen. Die Oesterreicher traten mit großen Verlusten und in völliger Auflösung die Flucht an. Die Verfolgung wurde bis Soor fortgesetzt. Die Armee des Kronprinzen hatte nunmehr auf allen drei Uebergangslinien das Vorrücken aus den Gebirgspässen siegreich erzwungen) auch das I. Korps ging in voller Schlagfertigkeit wieder über Trautenau vor). Am folgenden Tage, 29. Juni (an demselben Tage, wo Prinz Friedrich Karl bei Gitschin siegreich vordrang), wurde sodann die Vereinigung der bisher durch die Gebirgszüge getrennten drei Abtheilungen bei Königinhof hergestellt. Das Gardekorps erzwang den weiteren Vorgang noch durch ein siegreiches Gefecht bei Königinhof, General Steinmetz durch einen neuen Sieg bei Schweinschädel. Während nun das V. Korps bei Gradlitz, das VI. dicht daneben auf Josephstadt zu, das Gardekorps neben dem V. bei Königinhof stand, das erste Korps aber als rechter Flügel der kronprinzlichen Armee am 30. Juni neben Königinhof bis Miletin vorrückte, schloß sich dort in unmittelbarer Nähe bei Horitz der linke Flügel der Armee des Prinzen Friedrich Karl an. Nicht blos die Vereinigung der zweiten Armee, sondern auch deren Verbindung mit der ersten Armee (nahe bei Gitschin) war erreicht: einer der kühnsten Pläne der Feldherrnkunst war gelungen. Unter des Königs eigener Führung gingen die vereinten Armeen nunmehr zum entscheidenden Schlage vor: Mit der Schlacht bei Königgrätz schloß am 3. Juli der siebentägige Heldenkampf.

Vermischtes.

— (Noth in Nordschweden.) Ein am 19. Juni bei Hernösand in Westnorrland unter Ladung liegender Schiffer schrieb an ein Handlungshaus in Drammen u. A.: „„Als wir hier ankamen, fragte man uns von allen Seiten, ob wir die Dampfschiffe unterwegs nicht gesehen hätten. Dieselben wären schon vor 10 Tagen von Stockholm abgegangen und noch nicht angekommen. Mit diesen Schiffen erwarte man mit Sehnsucht Brot, da in der ganzen Stadt kein Stück Brot aufzutreiben sei. Ein fürchterliches Elend muß aber herrschen; denn kaum waren wir vor Anker gegangen, als auch schon eine Masse Bettler an Bord kamen, welche auf den Knieen und mit ausgehungerten Gesichtern um ein Stück Brot baten. Es existirt hier buchstäblich kein Brot in der ganzen Stadt. Ein Pfund Mehl würde man nicht kaufen können, selbst wenn man es mit Gold aufwiegen wollte. Wenn unser Schiff mit Korn, Mehl und Kaffee beladen wäre, so könnten wir jeden beliebigen Preis dafür verlangen und auch bekommen. Kartoffeln kosten 12—13 Rubel die Tonne. Das Vieh hat man, wegen Mangel an Fourage, schlachten müssen und am 11. Juni konnte man noch keinen grünen Fleck oder irgend ein Anzeichen des herrannahenden Sommers entdecken. Die Bewohner vergleichen dieses Jahr mit 1812 und sagen, daß das Säen nichts nützen würde, selbst wenn man Korn dazu besäße. Es herrscht hier augenblicklich ein bitterkalter eisiger Nordwind, welcher mich zwingt die Feder niederzulegen, da meine Finger vollständig erstarrt sind.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 27. Juni, Vormittags. Der Kronprinz ist in Begleitung des Generals v. Steinmetz und des Generalmajors v. Kamecke heute Morgen 2 Uhr 15 Minuten von Posen eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Generalität und dem Polizei-Präsidenten empfangen worden. Er hat sich um 7 Uhr 30 Min. von hier nach Oels begeben und wird sofort nach seiner Rückkehr von dort nach Liegnitz weiter reisen.

Paris, 26. Juni. Der Vicekönig von Egypten wird den Sultan in Dijon begrüßen und darauf nach England gehen.

Florenz, 26. Juni. In Folge des die großen Militärdepartements aufhebenden Kammerbeschlusses sollen die Armee-Generale Lamarmora und Cialdini ihren Abschied eingereicht haben.

Rom, 26. Juni. Der Papst hielt heute ein Konsistorium. In einer Allokution hob er hervor, wie die Vereinigung der Bischöfe mit dem Staathalter Christi die Macht der katholischen Kirche bekunde und verhieß die Berufung eines ökumenischen Konzils, sobald der Zeitpunkt günstig sein werde.

Petersburg, 26. Juni. Die Unternehmer der Russisch-Amerikanischen Telegraphenlinie, Senator Doutle und Mr. Collins aus Newyork, sind hier eingetroffen, um der Russischen Regierung neue Vorschläge zum Ausbau der genannten Linie zu unterbreiten.

Riga, 26. Juni. Der Kaiser von Rußland ist Abends 10 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zum Empfange eingefunden. Die Straßen waren festlich geschmückt und überaus belebt, die meisten Häuser illuminirt. Zahlreiches Publikum begleitete den Kaiserlichen Wagen mit Vivatrufen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 27. Juni. Die Kammer der Herren nahm den Allianz-Vertrag und die Militär-Konvention mit Preußen an und verwarf den Antrag Goldmann's.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Juni. Weizen loco und Termine still.. Gekündigt 6000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen. Nach anfänglicher Festigkeit, wozu einige Deckungs-Ankäufe für Juni bewirkt wurden, ermattete die Stimmung hierfür als auch für die übrigen Sichten, und sind die Preise schließlich ca. 1 Rt. niedriger als gestern. Disponible Waare bei mäßigen Offerten wenig umgesetzt. Gekündigt 2000 Ctr.

Hafer zur Stelle gut verkäuflich. Termine unverändert. Rübölpreise haben sich im Ganzen gut behauptet, jedoch war der Verkehr hierin nur wenig belebt. Von Spiritus machte sich Loco-Waare sehr knapp und holte merklich bessere Preise, dagegen erfuhren Termine keine Besserung und haben ihren gestriegen Preisstand gut behauptet.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qual., ord. bunt galizischer 75 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni 84 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 80 Rt. bez., Juli-August 75 Rt. bez., September-Oktober $68\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 57—$64\frac{1}{2}$ Rt. gefordert, 77—78pfd. 60 Rt. ab Boden bez., 78—79pfd. 62 Rt. ab Kahn bez., pr. Juni $61\frac{3}{8}$, $60\frac{5}{8}$, 61, $60\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $60\frac{3}{4}$, 60, $\frac{1}{2}$, $59\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $55\frac{1}{4}$, $54\frac{3}{4}$, 55, $54\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $52\frac{1}{2}$, 52, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $51\frac{1}{2}$, $50\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., böhm. 32, $\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juni $29\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $29\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $27\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 26 Rt. Br., $25\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 62—66 Rt., Futterwaare 54—62 Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Juni und Juni-Juli $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{5}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{7}{8}$, $20\frac{1}{8}$ Rt. bez., mit Faß $19\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August $19\frac{5}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $19\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $18\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 27. Juni. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{5}{12}$. Weizen per Juni 80 Br. Roggen per Juni 63, per Herbst $49\frac{1}{2}$. Rüböl per Juni 11 Br., pr. Herbst $11\frac{1}{6}$. Raps pr. Juni 95 Br. Zink ohne Umsatz.

Wetter vom 27. Juni 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	10,2 R.,	Wind N
Brüssel	13,0 R.,	" NNO	Königsberg	11,2 R.,	" N
Trier	10,8 R.,	" NO	Memel	12,2 R.,	" N
Köln	13,0 R.,	" NW	Riga	11,9 R.,	" NW
Münster	12,0 R.,	" NW	Petersburg	12,0 R.,	" NO
Berlin	12,8 R.,	" N	Moskau	15,3 R.,	" S
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	11,6 R.,	Wind NW	Christians.	— R.,	Wind —
Ratibor	11,8 R.,	" NW	Stockholm	19,5 R.,	" N
			Haparanda	10,9 R.,	" NW

Berliner Börse vom 27. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34 5/8	bz
Altona-Kiel	10	4	132	B
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	97 7/8	bz
Bergisch-Märkische	9	4	146	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	69	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	154	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214 1/2	B
Berlin-Stettin	8	4	145	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60 1/2	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	97 1/4	bz
Cöln-Minden	17 2/3	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/4	4	61 1/2	G
do. Stamm-Prior.	—	4½	80 1/2	bz
do. do.	—	5	84 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	91 1/2	bz
Löbau-Zittau	0	4	40 3/4	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	151	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	191	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255	G
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	76	G
Münster-Hamm	—	4	91	G
Niederschl.-Märkische	—	4	91 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	91 1/2	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	93 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11 2/3	3½	194	bz
do. Lit. B.	11 2/3	3½	165 1/4	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	127 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	76	B
Rheinische	7	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	118 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 3/8	G
Russische Eisenbahn	—	5	77	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 3/4	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	106 3/4	bz
Thüringer	8 1/3	4	128 5/8	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	60 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	70 1/2	bz
do. II. Em.	5	72 3/4	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	96 1/2	bz
do. III.	3½	77 3/4	bz
do. Lit. B.	3½	77 3/4	bz
do. IV.	4½	93 1/2	G
do. V.	4½	93	G
do. VI.	4½	92 1/4	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	92 3/4	bz
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	bz
do.	4½	96 3/4	bz
do. Lit. B.	4½	95 1/4	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 3/4	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 3/4	G
do. C.	4	87 1/2	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	85 3/4	G
do. III. Em.	4	85 5/8	bz
do. IV. Em.	4½	96 3/4	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	98 1/2	bz
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	86	B
do. III. Em.	4	85	B
do. do.	4½	94 1/2	G
do. IV. Em.	4	84 1/2	bz
do. V. Em.	4	84 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	79 1/4	B
Lemberg-Czernow.	5	67 3/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/4	G
do.	4½	94 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	bz
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	89 1/8	bz
do. II.	4	86 1/2	G
do. conv. I. II.	4	89 1/8	G
do. III.	4	87 5/8	B
do. IV.	4½	96 1/2	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	101	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	80 1/2	bz
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	80	bz
do. F.	4½	—	G
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	247 1/2	bz
do. neue	3	235	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	97 3/4	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 3/4	bz
do. II.	4½	93 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	84 1/2	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91 3/4	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	225	G
Thüringer	4	90 1/2	G
do. III.	4	90 1/2	G
do. IV. Em.	4½	97 5/8	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 1/4	B
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4½	98 1/4	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123 1/2	B
Kurhessische Loose	—	54	B
Kur-N. u. Schuld	3½	—	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/8	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	82 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102 3/4	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78 1/2	bz
do. neue	4	89 1/2	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79 1/4	G
do.	4	85 3/8	bz
do.	4½	93 1/	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77 3/4	B
do. neue	4	89 5/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	88 3/4	B
Sächsische Pfandbr.	4	86	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	87	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77 1/8	bz
do. neue	4	84 1/2	bz
do. neueste	4	84	G
do.	4½	93 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	91 1/2	bz
Posensche	4	90	G
Preußische	4	90	bz
Westphäl.-Rh.	4	92 7/8	B
Sächsische	4	90 5/8	bz
Schlesische	4	92 3/4	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99 5/6 G	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 8 1/2 G
do. ohne R. 99 2/3 G	Napoleons	5 12 5/8 bz	Gold p. Zollpf.	463 3/4 bz
Oest.Nt.öst.W. 81 3/8 bz	Louisd'or	111 1/4 G	Friedrichsd'or	113 1/3 G
Russ. Bankn. 82 bz	Sovereigns	6 23 1/2 G	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 3/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 5/8	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 7/8	G
Sächsische Anleihe	5	105 1/4	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49	B
" National-Anl.	5	56 3/4	bz
" 1854er Loose	4	65	G
" Credit-Loose	—	70 3/4	B
" 1860er Loose	4	73	bz
" 1864er Loose	—	42	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63 1/4	B
Italienische Anleihe	5	50 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	88 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97	bz
do. 1866	5	90 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 3/4	bz
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 5/8	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	3	6 23 1/8	bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	80 7/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	90 3/4	bz
do. 3 Mon.	7	89 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	81 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8 1/4	4	158	G
" Handels-Ges.	8	4	109 1/2	G
" Immobil.-Ges.	7 1/2	4	76	G
" Omnibus	—	5	72	bz
Braunschweig	0	4	92	G
Bremen	6 1/2	4	117	B
Coburg, Credit-	8 1/2	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	111	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	83 1/2	G
" Zettel-	7 1/2	4	94 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 5/8	B
" Gas-	11	5	153	G
" Landes-	7 1/2	4	91	B
Disconto-Command.	6 1/2	4	104 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	5	121	bz
Genf, Credit-	—	4	27 7/8	bz
Gera	7 5/8	4	103 3/4	bz
Gotha	7 1/2	4	96 3/4	bz
Hannover	4	4	80 1/2	G
Hörder Hütten-	—	5	114 1/2	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6 1/2	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85 1/2	G
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5 1/2	4	92 1/4	B
Meiningen, Credit-	7	4	92 5/8	G
Minerva Bergw.-	1	5	32 5/8	G
Moldau, Credit-	0	4	19	B
Norddeutsche	9	4	118 1/2	G
Oesterreich, Credit-	4 1/2	5	78	bz
Phönix	—	5	107 7/8	G
Posen	6 1/2	4	99 3/4	G
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152 5/8	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 2/3	4	94	B
Rostocker	6	4	113	bz
Sächsische	—	4	102 1/8	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	G
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6 1/2	4	90 7/8	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Seelig mit dem Kaufm. Naphtali Rosenhain (Schwedt a. O.—Stettin). — Frl. Emilie Heyden mit Herrn Carl Langemak (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. C. Wallis (Stralsund). — Eine Tochter: Hrn. Wasserbau-Inspector Wellmann (Stralsund).

Gestorben: Brauerei-Inspector Andreas Bernhardt (Stettin). — Sohn Max [5 1/4 J.] des Postmeister Kypke (Swinemünde).

Patriotischer Kriegerverein.

Der Steinmetzmeister **Carl Rosenhauer**, Ehren-Mitglied der 2. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Freitag, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Grünhof, Mühlenstr. 12 b u. c.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Nr. 26 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 6. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 2. Jannar 1868 verloosten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1859 enthält. Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis znm Monat December 1866 ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Stettin, den 21. Juni 1867.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Volksfest in Kreckow
am 3. Juli d. J.

Am dritten Juli ist der erste Jahrestag der Schlacht von Königgrätz.

Es ist die Absicht, die Wiederkehr des Tages, welcher für dauernde Zeiten einen Markstein in der Geschichte Preußens und Deutschlands bilden wird und der die Bedeutung des Preußischen und Deutschen Namens weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zur Geltung gebracht hat, durch ein Volksfest, ein gemeinsames Fest von Militair und Civil, in Kreckow zu feiern. — Im Einverständniß mit der Königlichen Commandantur bringen die Unterzeichneten hierdurch über das Fest und seinen Verlauf Folgendes zur öffentlichen Kenntniß.

Die Truppen unserer tapfern Garnison werden der größeren Zahl nach am gedachten Tage, am Tage, wo Alle vor einem Jahre unverwelkliche Lorbeeren mit Gott für König und Vaterland erworben, draußen sein, theilweise sich im Bivouak befinden.

Die Festlichkeit wird 5 1/2 Uhr Nachmittags auf dem bekannten Kreckower Rennplatze beginnen und werden kleinere Wettrennen, gymnastische Productionen, Reiter-Quadrillen, Gesangvorträge, Theater u. Circusvorstellungen sich folgen.

Den Schluß bildet ein großes Feuerwerk.

Eintrittskarten zu 5, 10 und 15 Sgr. werden in den hiesigen Buchhandlungen und in verschiedenen noch näher zu bezeichnenden Verkaufsläden zum Verkauf zu haben sein.

Die Karte zu 15 Sgr. berechtigt zum freien Eintritt überall und zu einem Sitzplatz auf den beiden Theatern.

Die Karte zu 10 Sgr. giebt die gleichen Rechte, wie die zu 15 Sgr., nur nicht zu einem Sitzplatz im Theater, aber zu einem Stehplatz dort.

Die Karte zu 5 Sgr. berechtigt zum freien Eintritt überall mit Ausnahme des für die Theater abgegrenzten Platzes.

Alle auch nicht mehr im Militair stehenden Inhaber des Erinnerungskreuzes an den vorjährigen Feldzug bedürfen für diesen Platz keines Entreebillets. Wer sich am Platze erfrischen will, wird hierzu in mehreren Restaurationen Gelegenheit finden.

Bis zum Abend des 2. Juli wird eine Preisermäßigung der Billets zu 5 Sgr. in der Weise stattfinden, daß, wer fünf Billets gleichzeitig nimmt, hierauf das sechste frei bekommt.

Kinderbillets werden zum Preise von 2 1/2, 5 u. 7 1/2 Sgr. verkauft werden.

Auf dem Festplatze selbst findet an vier verschiedenen Stellen ein Billetverkauf statt, jedoch nur zu dem vollen Preise bei sämmtlichen Billets.

Für Droschkenfahrten nach Kreckow hin und zurück und den Aufenthalt dort ist der Preis auf 3 Rt. festgesetzt.

Indem die Unterzeichneten die Hoffnung aussprechen, daß dieses Fest einer recht zahlreichen Betheiligung sich erfreuen und zu einem gemeinsamen Erinnerungstage an das große Jahr der vaterländischen Geschichte, welches hinter uns liegt, sich gestalten möge, behalten sie sich etwanige weitere Mittheilungen noch vor.

Stettin, den 26. Juni 1867.

v. Warnstedt. Stavenhagen. Theune. Greffrath. C. F. Lemm. C. B. Müller. Leo Wolff. Michaelis. Rinck. Itzig. v. d. Nahmer. Oelschläger. Werdt. Lehmann. Schreiber. Gust. Ad. Toepffer.

Oeffentliche Impfungen
im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. in der Ministerial-Schule, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleine Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

2. im Schulhause zu Grünhof, Schulgang Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr.

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Herr **von Weickhmann** hierselbst.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen
im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Neustadt, Impflokal Elisabethstraße Nr. 12, Stadtverordneten-Saal, Nachmittags von 4—5 Uhr.

1. **Sonnabend, den 25. Mai:** Impfung der Kinder aus der Wilhelmstraße, Albrechtstraße und Schulstraße.

2. **Sonnabend, den 1. Juni:** Besichtigung der am 25. Mai geimpften, Impfung der Kinder aus der Friedrichstraße, Artilleriestraße, Bergstraße und Lindenstraße.

II. Alt-Torney, Neu-Torney und Friedrichshof, Impflokal Turnerstraße Nr. 12 im Schulhause, Nachmittags zwischen 4 bis 5 Uhr.

1. **Mittwoch, den 29. Mai:** Impfung der Kinder aus der Turnerstraße und Grünstraße Nr. 1 bis 10.

2. **Mittwoch, den 5. Juni:** Besichtigung der am 29. Mai geimpften und Impfung der Kinder aus der Grünstraße von Nr. 11 an und Kreckowerstraße.

3. **Mittwoch, den 12. Juni:** Besichtigung der am 5. Juni geimpften, Impfung der Kinder aus der Alleestraße, Querstraße, Charlottenthal, Alt-Torney.

III. Oberwiek, Galgwiese, Mühlenberg, Bäckerberg und Fort-Preußen, Impflokal Schulhaus Oberwiek Nr. 83, Nachmittags von 4—5 Uhr.

1. **Sonnabend, den 15. Juni:** Impfung der Oberwiek Nr. 1—60 wohnenden Kinder.

2. **Sonnabend, den 22. Juni:** Besichtigung der am 15. Juni geimpften und Impfung der Oberwiek von Nr. 61 bis incl. 90, Mühlenberg, Galgwiese bis incl. Nr. 27 wohnenden Kinder.

3. **Sonnabend, den 29. Juni:** Besichtigung der am 22. Juni geimpften und Impfung der Galgwiese von Nr. 28 an, auf dem Bäckerberge, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.

IV. Pommerensdorfer-Anlage, Impflokal Pommerensdorferstraße Nr. 7 im Schulhause, Nachmittags von 4—5 Uhr.

1. **Mittwoch, den 26. Juni:** Impfung der Schwarzen Damm, Pommerensdorferstraße von Nr. 1 bis incl. Nr. 14 wohnenden Kinder.

2. **Mittwoch, den 3. Juli:** Besichtigung der am 26. Juni geimpften und Impfung der Pommerensdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße Chausseestraße wohnenden Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Harenberg** hierselbst.

Stettin, den 17. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Polizei-Verordnung,
betreffend die Droschkenfahrten zum Volksfest in Kreckow am 3. Juli d. J.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch der Preis einer Droschkenfahrt am Nachmittage und Abend des 3. Juli zum Volksfeste in Kreckow auf Drei Thaler festgesetzt.

Dieser Preis gilt für Hinaus- und Hereinfahrt und den Aufenthalt in Kreckow.

Stettin, den 26. Juni 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofe hierselbst 42 Kaveln theils alte, theils neue Hölzer (Rundholz-Abschnitte zur Verwendung als Nutzholz geeignet) öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 20. Juni 1867.

Die Bau-Deputation.

Acker-Verpachtung.

Der vor dem Berliner Thore am Glacis belegene Marienstifts-Acker, 15 Morgen 142 Quadratruthen Fläche enthaltend, soll am 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Marienstifts-Geschäftslokale, kl. Domstraße 25, auf 6 Jahre verpachtet werden, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Stettin, den 27. Mai 1867.

Marienstifts-Administration.

Schützen-Verein der Stettiner Buchdrucker.

Zu der am Sonntag, den 30. d. M., stattfindenden **Extrafahrt** des Schützen-Vereins der Stettiner Buchdrucker **nach Pölitz** sind noch einige Passagier-Billets a 7 1/2 Sgr. (für Hin- und Rückfahrt gültig) in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr vom Dampfschiff-Bollwerk per Dampfer **„Prinz Carl.“**
Abfahrt von Pölitz: Abends gegen 11 Uhr.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 28. Juni: gemeinsame Besichtigung der Werke der Maschinen-Bau-Anstalt „Vulkan“. Abfahrt um 4 Uhr auf dem gemietheten Dampfer „Nixe“. Das Schiff wird vor Hotel de Petersburg liegen. Später Fahrt nach Frauendorf und gesellige Vereinigung auf Elisenshöhe. Die Benutzung des Dampfers ist nur Mitgliedern der Gesellschaft gestattet.

Brochüren gratis!

Dr. de Jongh's hellbrauner Dorche-Leberthran, vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorräthig im Depôt für **Stettin** bei **Ferd. Keiler.**

Brochüren gratis!

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Berlin, **Jacob Czapka** in Wien, **Julius Gräbner** in Dresden, | **Carl Scheel** in Cassel, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **J. G. Irmler** in Leipzig, **Ernst Irmler** in Leipzig, | **Hölling & Spangenberg** in Zeitz, **F. Dörner** in Stuttgart, **C. Lockingen** in Berlin, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rℓ; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rℓ.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

A. Toepfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Glas- und Porzellan-Waaren

für

Händler und Ausspieler ꝛc.

empfiehlt zu en-gros-Preisen

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,

Königl. Hof-Lieferant.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.

Spiegel jeder Art und in allen Größen;

Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Vanillen-, Gewürz-, Gesundheits-, Block- und Krümel-Chocoladen, sowie Chocoladenpulver, letzteres von 5½ Sgr. ab, empfehlen en-gros u. en-détail

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraßen-Ecke.

Als etwas Exquisites empfehlen:

Mandel-, Nuss-, Crême- und Liqueur-Pralines, sowie Vanillen-, Rosen-, Orangen- und Apfelsinen-Crêmes, Trocoderos, gefüllte Chocoladenäste und Maitrank-Bonbons.

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraßen-Ecke.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Ballenstedt, den 4. Januar 1867.

Mit Freuden begrüße ich ihren weißen Brust-Syrup und bin stolz darauf, künftig hier denselben verkaufen zu können. Ich kenne dieses probate Heilmittel sehr gut, da wir vor einigen Jahren uns viel Mühe geben mußten, dasselbe bei Leiden meines seligen Vaters zu verschreiben. — — —

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener
L. Grauel.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**
- a) im Innern der Stadt . . . . . — Rℓ 20 Sgr.
- b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 „ — „
- c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . 1 „ 15 „
- d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . 2 „ 15 „

II. Für den Transport eines **Flügels**
- ad I. a) . . . . 1 „ 5 „
- ad I. b) . . . . 1 „ 15 „
- ad I. c) . . . . 2 „ — „
- ad I. d) . . . . 3 „ — „

III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . . . — „ 15 „

IV. Desgleichen eines **Flügels** von . . — „ 20 „

Echt Brönner's Fleckenwasser

zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glacee-Handschuhe in Flaschen à 2½ und 6 Sgr. empfehlen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber,

Wasserrübensaat offerirt
Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Blend-, Dach-, Hohl-

und gewöhnliche Mauersteine guter Qualität und in jedem Posten offerire vom Hofe am Frauenthor oder frei Baustelle.

Julius Saalfeld,

Meldung Louisenstraße 20.

Eine Partie **Mauersteine,** Leichtbrand, offerirt billigst
Julius Saalfeld.

Einem hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage dem Herrn **E. Broesicke** eine Niederlage meiner täglich frisch gebrannten Caffee's übergeben habe, und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß täglich neue Zusendung erfolgt.

Hochachtungsvoll

C. Bader

in **Berlin,** gr. Präsidentenstraße 10.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, offerire ich die Caffee's von Herrn **C. Bader** in Berlin in frischer Waare zu 11, 12, 13, 14 Sgr. in ½ und ¼ Pfund a 30 Loth. Gleichzeitig empfehle ich den bekannten Stücken-Caffee in 1/1 und ½ Pfund a 5 Sgr.

E. Broesicke,

Frauenstraße 23.

Besten gelben Kientheer

kann ich am billigsten hier verkaufen, weil ich ihn in eigener Forst selbst schweelen lasse und nicht erst von Andern kaufe.

Julius Wald, Marienplatz 4.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Auswärtige Damen, welche in Greifswald ärztliche Hülfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Häuslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer alleinstehenden Dame. Anfragen unter A. B. 100 Greifswald werden umgehend erledigt.

Sommer-Theater auf Elisium.

Freitag, den 28. Juni.

Letztes Gastspiel des Fräulein **Laura Schubert.**

Das Gänschen von Buchenau.

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Bei der Wirthin von Fischbach.

Genrebild in 1 Akt und 2 Rahmen von Paul.

Versuche, oder: Die Familie Fliedermüller.

Musikalisches Quodlibet in 1 Akt von Schneider.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums zu begegnen, nehme ich bis zum 15. Juli Abonnements-Bestellungen unter den angekündigten Bedingungen entgegen. Die Abonnements-Billets sind gültig zu allen Vorstellungen (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) und werden bei Gastspielen mit erhöhten Preisen für voll in Zahlung genommen. Die Sommersaison dauert bis zum 8. September. Der Umtausch der Billets findet bei den Herren **Prütz & Mauri** statt.

Wilhelm Herrmann.

Vermiethungen.

In Cap chéri (Pommerensd.-Str.) ist eine herrschaftliche und kleinere renovirte Wohnung zu vermiethen.

Der große Park bietet vorzügliche Gartenpromenade mit schönen Fernsichten. Näheres Louisenstraße 20 und große Lastadie im Papiergeschäft.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Grüne Schanze 8, 2 Tr., der Apotheke und den Linden gegenüber, 1 freundl. möbl. Stube mit hellem Cab. zum 1. Juli zu vermiethen.

Mönchenstraße Nr. 6, 2 Tr., ist eine fr. möbl. Stube und Cab. sogleich oder zum 1. Juli zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für die elternl. Tochter e. Landpred. w. u. bescheid. Anspr. e. Stelle ges. Sie ist 24 J. alt, in Haus- u. Landwirthschaft zieml. erf., in Handarb. gewandt. Gef. Off. unter Angabe des Lohnes besorgt die Exp. d. Bl.

Einen Lehrling verlangt
Herpel, Glasermeister.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.